

ISLAM & CHRISTENTUM

wie in der Bibel gesehen



GERMAN



ISLAM & CHRISTENTUM

wie in der Bibel gesehen

2. Veröffentlichung: Shawwal 1444 / May 2023



Islamische Informationszentrum

Große Sultan Qabus Moschee

Muscat, Sultanate of Oman

Email: info@iicomman.om

Website: www.iicomman.om

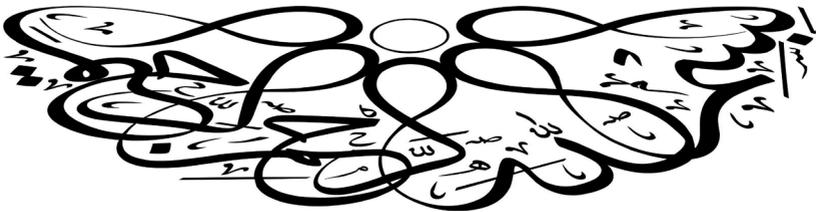
Vorwort

Christentum und Islam sind zwei große Weltreligionen, mit jeweils über einer Milliarde Anhängern. Obwohl sie, praktisch gesehen viele Dinge gemeinsam haben, gibt es eine große Kluft zwischen ihnen, die sie trennt. Einer der Hauptgründe ist der Mangel an Wissen und Verständnis bezüglich der Ansichten des jeweils anderen. Wir müssen die möglichen Wege erörtern, die sie zusammenbringen können, um so in der Lage zu sein, von ihrem gemeinsamen Erbe zu profitieren.

Ein solcher Ansatz könnte für einen Muslim bedeuten, seinem christlichen Bruder oder seiner Schwester zu erklären, dass der Islam keine fremde Religion ist, wie häufig angenommen sondern sehr biblisch, im Sinne dessen, was von allen Propheten Gottes (wie wir sie in der Bibel finden) gelehrt und von den Muslimen verfolgt wird.

Diese Broschüre ist ein Versuch bestimmte relevante Verse und Passagen aus der Bibel zu erörtern, welche den Anspruch der Muslime unterstützen, dass der Islam keine neue Religion ist, nicht unvertraut mit Sichtweisen und grundlegenden Prinzipien des Christentums. Die Referenzen wurden aus der deutschen Einheitsübersetzung der Bibel zitiert. "Muhammad (s.a.s.) in der Bibel" ist ein ergänzendes Thema und zwei Artikel zu diesem Thema (ursprünglich an anderer Stelle veröffentlicht) wurden am Ende beigefügt.

Es ist zu hoffen, dass dies nicht nur hilft, die verschiedenen Missverständnisse einiger Christen zu beheben, sondern auch die Muslime mit Werkzeugen für eine bessere Kommunikation mit ihren christlichen Brüdern und Schwestern auszurüsten.



Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. (Koran 1:1)

Einleitung

Der Leser mag sich fragen, was der Islam mit der Bibel zu tun hat, da die Bibel der heilige Text des Christentums und der Islam eine gänzlich andere Religion ist. Wie wir sehen werden, haben die beiden Religionen mehr gemeinsam, als wir denken.

Die Tatsache ist, dass es eine große Gemeinsamkeit zwischen Muslimen und Christen gibt: Beide teilen ähnliche Überzeugungen, wie den Glauben an einen Gott und dessen Gesandte und Propheten; die göttliche, ihnen gesandte Offenbarung; den Tag des Gerichts; Himmel und Hölle usw. Neben dem Christentum, gibt es keine andere Religion außer dem Islam, die den Glauben an Jesus Christus (a.s) und die Offenbarung des Evangeliums (von Gott an ihn) in einem Artikel des Glaubens verankert. Muslime glauben, dass er übernatürlich, ohne einen menschlichen Vater empfangen wurde und dass er, durch Gottes Macht, große Wunder vollbrachte, wie den Toten das Leben zurückzugeben und die Blinden und Aussätzigen zu heilen. Muslime glauben auch an sein zweites Kommen (die erwartete Rückkehr von Jesus Christus auf die Erde). Jesus und seine Mutter Maria (a.s) sind hoch respektiert und verehrt im Islam.

Mit dieser Einstellung, lassen Sie uns fortfahren, sowohl den Islam als auch das Christentum in der Bibel zu erörtern. Das Thema wird unter den folgenden Titeln behandelt werden:

Islam

1. Die Herkunft und Bedeutung des Namens ‘Islam’
2. Das Konzept des Islam in der Bibel
3. Die Praxis des Islam in der Bibel.

Christentum

4. Die Herkunft und Bedeutung des Namens ‘Christentum’
5. Die Praxis und Bedeutung des Christentums in der Bibel.

Abschluss

Anhänge

Anhang A: Muhammad in der Bibel (von Dr. Jamal Badawi)

Anhang B: Die Prophezeiung Muhammads von Jesus (von S. S. Mufassir)



Die Große Moschee von Mekka. Das erste (Gottes) haus, das für die Menschen gegründet wurde, ist wahrlich die Kaaba in Mekka, als ein gesegnetes (Haus) und eine Rechtleitung für die Weltenbewohner. (Koran 3:96)

Muslime benutzen die Phrase “Friede sei mit ihm”, oder die hier benutzte Abkürzung des arabischen (a.s: Alayhi salam, bei dem Propheten Muhammad s.a.w./s.a.s.: sallAllahu Alayhi wasallam) wann immer der Name eines Propheten genannt wird: dies ist ein Ausdruck des tiefen Respekts und der tiefen Verehrung vor ihm.

1. DER NAME 'ISLAM': DESSEN URSPRUNG UND BEDEUTUNG

Wenn ein Mensch geboren wird, wird ihm/ihr ein Name gegeben. Er/sie wird durch diesen Namen erkannt und identifiziert und ein Nachweis darüber ist in offiziellen Dokumenten enthalten. In der gleichen Weise, um den Namen einer Religion für gültig zu erklären sollten wir nach zwei Dingen Ausschau halten:

- * Den Nachweis der Identität. Ist es wirklich der gültige Name? Wenn ja, wo wurde er aufgenommen?
- * Die Zertifizierungsstelle. Wer hat den Namen gegeben?

Der Nachweis der Identität:

'Islam' ist der ursprüngliche Name der Religion, von Gott offenbart. Er ist aufgezeichnet im heiligen Buch des Islam – dem Koran.

Wahrlich, die Religion bei Allah ist der Islam. (Koran 3:19)

Und wer eine andere Religion als den Islam begehrt: nimmer soll sie von ihm angenommen werden, und im Jenseits wird er unter den Verlierern sein. (Koran 3:85)

Eine Person, die 'Islam' praktiziert, wird als 'Muslim' bezeichnet.

Wer ist die Zertifizierungsstelle?

Haben Muslime den Namen 'Islam' selbst ausgewählt? Entschieden ihn die Araber, andere Menschen oder der Prophet Muhammad (s.a.s.) selbst? Hat sich die Benutzung im Laufe der Zeit herausgebildet? Die Antwort ist, dass die Namen 'Islam' und 'Muslim' von niemandem anderen, als Gott selbst gegeben wurden.

Und 'Muslim' ist derjenige, der sich (Gott) hingibt und unterwirft. Die Worte 'Islam' und 'Muslim' haben beide den gleichen Wortstamm (s, l, m). Das Arabische ist eine Schwestersprache des Hebräischen, (der Sprache des Alten Testaments) und eine Schwester der Aramäischen Sprache, die von Jesus (a.s.) gesprochen wurde.

Heute haben die Ungläubigen vor eurem Glauben resigniert; also fürchtet nicht sie, sondern fürchtet Mich. Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommnet und Meine Gnade an euch vollendet und euch den Islam zum Glauben erwählt. (Koran 5:3).

Er (Allah) ist es, Der euch vordem schon Muslime nannte und (nun) in diesem (Buch).(Koran 22:78)

Dies ist einer der Gründe, warum ‘Muhammadaner’ kein akzeptabler Ersatz für ‘Muslime’ ist, auch wenn Muslime die Anhänger von Muhammad (s.a.s.) sind. Warum sollte sie jemand ‘Muhammadaner’ nennen, wenn sie bereits den Namen ‘Muslime’ besitzen?

Hinweis: Der Name ‘Islam’ ist nicht nur ein Wort der Identifizierung sondern hat auch eine funktionale Bedeutung. Er vermittelt die Essenz der Ziele und die Ausrichtung der Religion in zwei Elementen der Bedeutung:

- * **Die Unterwerfung unter den Willen des einen, einzigen und wahren Gottes.**
- * **Frieden.**

Diese beiden Bedeutungen können nicht voneinander getrennt werden, sie sind miteinander verbunden. Somit ist die komplette Bedeutung des Islam: den Frieden, durch die Unterwerfung unter den Willen des einen wahren Gottes zu erlangen.

2. DAS KONZEPT DES ‘ISLAM’ IN DER BIBEL

Finden wir das Wort ‘Islam’ in der Bibel?

Als Begriff finden wir es nicht und dafür gibt es drei Hauptgründe:

- * ‘Islam’ ist ein arabisches Wort und die Bibel ist eine Übersetzung der antiken griechischen und hebräischen Texte.
- * ‘Islam’ ist ein übersetzbares Wort. Es trägt eine Bedeutung und eignet sich für Übersetzungen.
- * In der biblischen Zeit gab es entweder die Religion des Gehorsams zum

einen und einzigen Gott oder Götzendienst. Die Leute waren entweder Gottesgläubige oder Heiden und Ungläubige.

Diese beiden Bedeutungen können nicht voneinander getrennt werden, sie sind miteinander verbunden. Somit ist die komplette Bedeutung des 'Islam': den Frieden, durch die Unterwerfung unter den Willen des einen wahren Gottes zu erlangen.

(a) "Unterwerfung unter den Willen des einen, wahren Gottes"

Was bedeutet Unterwerfung hier? Sie bedeutet den totalen Gehorsam und die liebevolle und bereitwillige Hingabe. In der biblischen Terminologie bedeutet es, 'die Gebote einzuhalten' oder 'den Willen Gottes zu befolgen'. Wir finden diese Phrasen an vielen Stellen in der Bibel, sowohl im Alten als auch im Neuen Testament. Die folgenden Beispiele dafür sind:

1. Im Alten Testament lesen wir darüber, was Gott von seinem Volk verlangt:

Und nun, Israel, was fordert der Herr, dein Gott, von dir außer dem einen: dass du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, indem du auf allen seinen Wegen gehst, ihn liebst und dem Herrn, deinem Gott, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele dienst; dass du ihn fürchtest, indem du auf die Gebote des Herrn und seine Gesetze achtest, auf die ich dich heute verpflichte. Dann wird es dir gut gehen. (Dtn 10:12-13)

Diese Verse zeigen deutlich, dass Gott von uns verlangt: Ihn zu fürchten, in allen Seinen Wegen zu wandeln, Ihn zu lieben und Ihm mit Herz und Seele zu dienen, während man seine Gebote einhält.

Eine Formulierung, die all die oben genannten Punkte umfasst ist: "die absolute, liebevolle und gewollte Hingabe zu Ihm". Der arabische Begriff 'Islam', hat genau diese Bedeutung.

Gott ist fair und gerecht - er bedarf nicht verschiedener Dinge, von verschiedenen

Muslime begrüßen sich mit dem Satz: "As-salam Alaikum", was bedeutet 'Frieden sei mit euch'. Hier wird das Wort 'salam' (Vgl. Hebräer: 'Schalom') aus den gleichen Wortstamm Buchstaben (s l m) abgeleitet, wie sie in den Worten 'Islam' und 'Muslim' vorkommen.

Personen. Er ist der Singulare, Eine und Einzige Gott, für alle Menschen der Welt. Er ist der Schöpfer und Erhalter von Allem. Es ist daher offensichtlich, dass Gott vom Menschen nichts anderes will, als ‘Muslim’ zu sein, in der Beziehung zu ihm.

2. Und nicht nur das. Gott erwartet von den Menschen ‘Muslim’ zu sein, mit voller Überzeugung und zu allen Zeiten, wie wir in dem grossen Gebot lesen:

Höre, Israel! Jahwe, unser Gott, Jahwe ist einzig. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. Diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen. Du sollst sie deinen Söhnen wiederholen. Du sollst von ihnen reden, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Straße gehst, wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst, du sollst sie als Zeichen um das Handgelenk binden. Sie sollen zum Schmuck auf deiner Stirn werden. Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses und in deine Stadttore schreiben. (Dtn 6:4-9)

Darüber hinaus liegt in der Unterwerfung ein Segen und im Ungehorsam ein Fluch:

Seht, heute werde ich euch den Segen und den Fluch vorlegen: den Segen, weil ihr auf die Gebote des Herrn, eures Gottes, auf die ich euch heute verpflichte, hört, (und den Fluch für den Fall, dass ihr nicht auf die Gebote des Herrn, eures Gottes, hört, sondern von dem Weg abweicht, den ich euch heute vorschreibe, und anderen Göttern nachfolgt, die ihr früher nicht gekannt habt. (Dtn 11:26-28)

Andere Propheten Gottes verkündeten die gleiche Botschaft. Hier sind einige Beispiele dafür:

3. David beauftragte seinen Sohn Salomon, sagend:

“Ich gehe nun den Weg alles Irdischen. Sei also stark und mannhaft! Erfüll deine Pflicht gegen den Herrn, deinen Gott: Geh auf seinen Wegen und befolg alle Gebote, Befehle, Satzungen und Anordnungen, die im Gesetz des Mose niedergeschrieben sind. Dann wirst du Erfolg haben bei allem, was du tust, und in allem, was du unternimmst.” (Kön 2:2-3)

4. Salomon, die Gemeinde Israel ansprechend:

“...damit alle Völker der Erde erkennen, dass niemand Gott ist als der Herr allein. Euer Herz aber bleibe ungeteilt beim Herrn, unserem Gott, sodass ihr seinen Gesetzen folgt und auf seine Gebote achtet, wie es heute geschieht.” (1 Kön 8:60-61)

5. Samuel, an sein Volk gewandt

Wenn ihr den Herrn fürchtet und ihm dient, wenn ihr auf seine Stimme hört und euch seinem Befehl nicht widersetzt, wenn sowohl ihr als auch der König, der über euch herrscht, dem Herrn, eurem Gott, folgt (dann geht es euch gut). Wenn ihr aber nicht auf die Stimme des Herrn hört und euch seinem Befehl widersetzt, dann wird die Hand des Herrn gegen euch (ausgestreckt) sein wie gegen eure Väter. Nur fürchtet den Herrn und dient ihm treu und von ganzem Herzen! Denn ihr seht, welch große Dinge er an euch getan hat. (1 Sam 12:14,15,24)

6. Joshua, in seiner Abschiedsrede:

Josua antwortete dem Volk: Ihr seid Zeugen gegen euch selbst, dass ihr euch für den Herrn und für seinen Dienst entschieden habt. [Sie antworteten: Das sind wir] Das Volk sagte zu Josua: Dem Herrn, unserem Gott, wollen wir dienen und auf seine Stimme hören. (Jos 24:22-24)

Im Neuen Testament finden wir Jesus (a.s.) das Gleiche lehrend: die Gebote zu halten und dem Willen Gottes zu folgen. Hier sind einige Beispiele dafür:

7. Ewiges Leben durch Unterwerfung unter Gottes Gebote:

Es kam ein Mann zu Jesus und fragte: Meister, was muss ich Gutes tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Er antwortete: Was fragst du mich nach dem Guten? Nur einer ist «der Gute». Wenn du aber das Leben erlangen willst, halte die Gebote! (Mt 19:16-17)

8. Das Himmelsreich durch Unterwerfung unter den Willen Gottes:

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt. (Mt 7:21)

9. Segen durch die Unterwerfung:

Er aber erwiderte: Selig sind vielmehr die, die das Wort Gottes hören und es befolgen. (Lk 11:28)

10. Jesus (a.s.), seine islamische Mission erklärend:

“Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu Ende zu führen.” (Joh 4:34)

11. Jesus (a.s.), demütig seine Unterwerfung zu Gott zeigend:

Von mir selbst aus kann ich nichts tun; ich richte, wie ich es (vom Vater) höre, und mein Gericht ist gerecht, weil es mir nicht um meinen Willen geht, sondern um den Willen dessen, der mich gesandt hat. (Joh 5:30)

12. Jesus (a.s.) erkannte Muslime als seine Brüder und Schwestern an:

Denn wer den Willen meines himmlischen Vaters erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter. (Mt 12:50)

13. Das Wort ‘unterwerfen’ wird in der Bibel wie folgend benutzt:

Ordnet euch also Gott unter, leistet dem Teufel widerstand; dann wird er vor euch fliehen (Jak 4:7)

(b) ‘Frieden’

Das Wort ‘Frieden’ wird in einem umfassenden Sinn verwendet; Frieden mit dem Schöpfer, Seelenfrieden, Frieden im Herzen, Frieden in der Gesellschaft, u.s.w. Dieses Element der Bedeutung des Begriffes ‘Islam’ scheint in der Bibel nicht so häufig aufzutreten, wie das erste. Lassen Sie uns einen Blick auf einige Verse werfen, die diesen Teil der Übersetzung zum Ausdruck bringen:

1. Das Werk der Gerechtigkeit wird der Friede sein, der Ertrag der Gerechtigkeit sind Ruhe und Sicherheit für immer. (Jes 32:17)

Rechtschaffenheit ist das Ergebnis der Einhaltung der Gebote (Dtn 6:25)

und 'Frieden' ist das Ergebnis der Gerechtigkeit. ‚Frieden‘ ist die Bedeutung von ‚Islam‘, im Sinne ewiger Ruhe, Zuversicht, Vertrauen und Sicherheit, d.h. Erlösung.

2. *Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht. (Joh 14:27)*

Jesus (a.s.) sprach über den Frieden als seinen Frieden; den Frieden, den er auf andere übertrug. Der Frieden, der nicht weltlicher Frieden war und der Frieden, der das Herz tröstet und Angst entfernt.

Der Frieden, auf den Jesus sich im oben genannten bezog, war der, den er seine Nahrung und Mission nannte, wie wir im Evangelium von Johannes (4:34) lesen können. Er besaß ihn und wollte ihn an andere weitergeben. Durch ihn sollte die Angst vor der Verdammnis entfernt und den Herzen der Trost des ewigen Lebens gegeben werden. Dieser Friede ist Bestandteil der Bedeutung vom 'Islam'.

3. *Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. (Mt 5:9)*

Hier scheint Jesus (a.s.) sich auf diejenigen (Muslime) zu beziehen, die sich Gott als dem 'Friedenstifter' unterwerfen und die daher 'Kinder Gottes' genannt werden, was bedeutet, das Volk Gottes oder die von Gott geliebten Menschen. Gott liebt ganz sicher die Menschen, die seine Gebote einhalten und sich seinem Willen unterwerfen, wie es in den Zehn Geboten erwähnt wird:

(Aber) denen, die mich lieben und auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld. (Ex 20:6)

Der obige Ausdruck im Evangelium von Matthäus (Mt 5:9) ist vergleichbar mit den in den Psalmen erwähnten:

Halleluja! Wohl dem Mann, der den Herrn fürchtet und ehrt; und sich herzlich freut an seinen Geboten.(Ps 112:1)

Wohl dem Mann, der den Herrn fürchtet und ehrt /und der auf seinen Wegen

geht. (Ps 128:1)

Basierend auf der obigen Diskussion kann man sich fragen:

Wie kann es sein, dass alle Propheten Gottes, einschließlich Jesus (a.s.) den 'Islam' lehrten? Waren sie in der Tat, 'Muslime'?

Die Antwort ist: Ja. 'Islam' war die Religion all der Propheten, einschließlich Jesus (a.s.). Ihre wahren Anhänger waren daher auch 'Muslime'. Dies ist, was Muslime glauben.

Es ist Tatsache:

- * Der Islam ist keine neue Religion, die von dem Propheten Muhammad (s.a.s.) gegründet oder begonnen wurde.
- * Der Begriff 'Muslim' geht viel weiter zurück, als Muhammad (s.a.s.).
- * Die Rolle des Propheten Muhammads war einfach die Vollendung der ursprünglichen Nachricht, die Erfüllung der ursprünglichen Religion und die Präsentation der abschliessenden, reinen und dauerhaften Führung der Menschheit, wie sie ihm von Gott offenbart wurde.

Der Koran sagt uns:

Sprecht: Wir glauben an Allah und an das, was uns herabgesandt worden ist, und was Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Stämmen (Israels) herabgesandt wurde, und was Moses und Jesus gegeben wurde, und was den Propheten von ihrem Herrn gegeben worden ist. Wir machen zwischen ihnen keinen Unterschied, und Ihm sind wir ergeben. (Koran 2:136)

Er verordnete für euch die Religion, die Er Noah anbefahl und die Wir dir offenbart haben und die Wir Abraham und Moses und Jesus anbefohlen haben. Nämlich (die), in der Einhaltung der Religion treu zu bleiben und euch deswegen nicht zu spalten. Hart ist für die Götzendiener das, wozu du sie aufrufst. Allah erwählt dazu, wen Er will, und leitet dazu den, der sich bekehrt. (Koran 42:13)

Abraham war weder Jude noch Christ; vielmehr war er lauterem Glaubens, ein Muslim, und keiner von denen, die (Allah) Gefährten beigesellen.

(Koran 3:67)

Diese Punkte werden klarer, wenn wir weiter fortschreiten.

3. DIE PRAXIS DES 'ISLAM' IN DER BIBEL

Wenn man sagen kann, dass 'Islam' funktionell gesehen keine neue Religion ist und damit alle Propheten Gottes, einschließlich Jesus (a.s.) und deren Anhänger wahre 'Muslime' waren, stellt sich die Frage, ob die islamischen Überzeugungen und Praktiken auch in der Bibel zu finden sind. Lassen Sie uns einen Blick werfen.

(A) DAS ISLAMISCHE GLAUBENSBEKENNTNIS:

Der Islam lehrt, reinen Monotheismus. Der grundlegendste Glaube im Islam ist die Einzigartigkeit Gottes. Er hat keine Partner in seiner Göttlichkeit und Herrschaft. Ohne diesen Glauben gibt es keinen Islam. Das islamische Glaubensbekenntnis ist in einem einfachen, aber sehr bedeutenden Ausspruch zusammengefasst:

“Es gibt keine Gottheit, außer dem einen, wahren Gott (Allah), und Muhammad ist der Gesandte Allahs.”

Jeder Mensch, der einen festen Glauben in diese Aussage hat, ist funktionell gesehen ein Muslim. Das Bekenntnis des Glaubens besteht aus zwei Teilen:

- i. Der erste Teil bezieht sich auf die Göttlichkeit, Autorität und Souveränität Gottes und darauf, dass Er allein Schöpfer, Erhalter, Retter, Erlöser und Gottheit ist und sonst keiner.
- ii. Der zweite Teil betrifft den Kanal der Kommunikation zwischen dem Schöpfer und der Menschheit, als 'Prophetentum' bekannt. Ein Muslim muss an den Gesandten Gottes glauben und dessen Lehren folgen, weil dies der einzige Weg zu Gott ist.

Wir haben bereits gesagt, dass der Islam die Religion aller Propheten Gottes ist. Wenn das wahr ist, dann sollte das islamische Glaubensbekenntnis vor Muhammad (s.a.w) beides beinhalten:

- ◇ Den Glauben an den einen, wahren Gott, und dass keiner der Anbetung würdig ist außer Ihm.
- ◇ Den Glauben an den aktuellen Gesandten Gottes, als Teil der Anerkennung des Prophetentums.

i. Der Glaube an den einen wahren Gott, wie in der Bibel gefunden:

Dieser Glaube beinhaltet den reinen Monotheismus, der erhalten bleibt, wie er es im Laufe der Geschichte blieb. Beispiele hierfür sind:

1. Das erste der Zehn Gebote:

Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgend etwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott: Bei denen, die mir Feind sind, verfolge ich die Schuld der Väter an den Söhnen, an der dritten und vierten Generation. (Ex 20:2-5)

2.damit alle Völker der Erde erkennen, dass niemand Gott ist als der Herr allein. (1 Kön 8:60)
3. Heute sollst du erkennen und dir zu Herzen nehmen: Jahwe ist der Gott im Himmel droben und auf der Erde unten, keiner sonst.(Dtn 4,39)
4. ... damit ihr erkennt und mir glaubt / und einseht, dass ich es bin. Vor mir wurde kein Gott erschaffen und auch nach mir wird es keinen geben... Außer mir gibt es keinen Retter. (Jes 43:10-11).
5. ... Es gibt keinen Gott außer mir, außer mir gibt es keinen gerechten und rettenden Gott Wendet euch mir zu und lasst euch erretten, ihr Menschen aus den fernsten Ländern der Erde; denn ich bin Gott und sonst niemand. ... Vor mir wird jedes Knie sich beugen / und jede Zunge wird bei mir schwören. (Jes 45:21-23)

6. ... *Ich bin Gott und sonst niemand, ich bin Gott und niemand ist wie ich.*
(Jes 46:9)

7. Jesus (a.s.) sagte ebenso:

“... *der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr.*” (Mk 12:29)

ii. Der Glaube an die Gesandten Gottes, wie in der Bibel gefunden:

Dies variiert mit der Zeit und hängt vom Propheten der jeweiligen Epoche ab. Daher wäre zur Lebzeit von Moses (a.s.) der zweite Teil des islamischen Glaubensbekenntnisses:

“...*und Moses ist [der aktuelle] Gesandte Gottes*”

Und nach der Ankunft von Jesus (a.s.) wäre es:

“...*und Jesus ist [der aktuelle] Gesandte Gottes*”

Dies schließt ein, dass man an all die vorangegangenen Gesandten Gottes und den aktuellen Gesandten glaubt. Indem Moses (a.s.) seinem Volk das Wort Gottes verkündete, wurde er, zum Gesandten Gottes oder zum Vermittler von Gottes Willen. Er sagte zu seinem Volk:

Ich stand damals zwischen dem Herrn und euch, um euch das Wort des Herrn weiterzugeben; denn ihr wart aus Furcht vor dem Feuer nicht auf den Berg gekommen. Der Herr sprach... (Dtn 5:5)

Und das Volk antwortete Moses (a.s.):

... uns dann alles, was der Herr, unser Gott, dir gesagt hat, und wir werden es hören und halten. (Dtn 5:27)

Die Erklärung des Willens Gottes begann mit dem ersten Gebot:

Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. (Dtn 5:6,7)

Aus den oben genannten Aussagen der Bibel entnehmen wir das islamische Glaubensbekenntnis:

“Es gibt keine Gottheit außer dem einen, wahren Gott, und Moses ist ein Bote Gottes.”

Jesus (a.s.) äußerte das vollständige islamische Glaubensbekenntnis in einem einzigen Satz:

Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast. (Joh 17:3)

Was vermittelt uns dieser Vers? Es zeigt uns, dass das ewige Leben oder die Erlösung von diesen beiden Dingen abhängen:

- a. den einzig wahren Gott zu kennen. Wobei hier das Wort ‘kennen’ nicht passives Wissen bedeutet sondern etwas mehr als dies. Es beinhaltet:
 - ◇ zu wissen, dass Er der Einzige, der Anbetung würdige ist; Er ist die einzige Gottheit
 - ◇ zu wissen, dass Er der einzige Retter und Erlöser ist,
 - ◇ Ihn als den einzigen der Anbetung würdigen anzuerkennen und alle Anderen, die verehrt werden abzulehnen
 - ◇ sich Gottes bewußt und in ständiger Kommunikation mit ihm zu sein.

Reines Wissen, zum Wohle des Wissens hat keine Bedeutung:

“Du glaubst: Es gibt nur den einen Gott. Damit hast du Recht; das glauben auch die Dämonen und sie zittern.” (Jak 2:19)

- b. “Jesus Christus (a.s.) als den Gesandten Gottes [in seiner Zeit und Ort] anzuerkennen”:

Die Aussage schließt ein, dass nur seine Lehren befolgt werden und keine anderen Ideologien. Der Vers (Joh 17:3) kann daher einen parallelen Weg zum aktuellen islamischen Glaubensbekenntnis umschreiben:

“Es gibt keine Gottheit außer dem einen, wahren Gott und Jesus Christus

ist der Gesandte Gottes“.

Ein weiteres Beispiel für das islamische Glaubensbekenntnis aus der Zeit des Propheten Elija (a.s.):

...trat der Prophet Elija an den Altar und rief: Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, heute soll man erkennen, dass du Gott bist in Israel, dass ich dein Knecht bin und all das in deinem Auftrag tue. (1 Kön 18:36)

Wir können dies folgenderweise umschreiben:

“Es gibt keine Gottheit außer dem einen wahren Gott und Elija ist der Gesandte Gottes”

(B) ISLAMISCHE GEBETE UND DARBIETUNGEN DER ANBETUNG, WIE IN DER BIBEL BESCHRIEBEN

Muslime beten Gott in einer, den früheren Propheten ähnelnden Weise an. Obwohl die Bibel keine detaillierte Beschreibung aller Handlungen der Anbetung und Hingabe liefert, finden wir doch viele Andeutungen:

1. Verbeugen und Niederwerfen auf den Boden:

* Jesus (a.s.):

Und er ging ein Stück weiter; warf sich zu Boden und betete... (Mt 26:39)

* Moses (a.s.)

Sofort verneigte sich Mose bis zur Erde und warf sich zu Boden. (Ex 34:8)

* Moses and Aaron (a.s.):

Mose und Aaron verließen die Versammlung, gingen zum Eingang des Offenbarungszeltes und warfen sich auf ihr Gesicht nieder... (Num 20:6)

* *Abraham (a.s.):*

Abraham fiel auf sein Gesicht nieder... (Gen 17:3)

* *Abraham's Diener:*

Als der Knecht Abrahams ihre Antwort hörte, warf er sich vor dem Herrn zur Erde nieder...(Gen 24:52)

* *Josua (a.s.):*

...Da warf sich Josua vor ihm zu Boden, um ihm zu huldigen... (Jos 5:14)

* *Esra und das Volk:*

...Sie verneigten sich, warfen sich vor dem Herrn nieder, mit dem Gesicht zur Erde. (Neh 8:6)

2. **Die Rezitation** der Eröffnungssure (al-Fatiha) in den fünf täglichen islamischen Gebeten, die als **das Vaterunser** der Muslime bezeichnet werden könnte, ist das, was Jesus (a.s.) berichtet wird, gelehrt zu haben (Mt 6:9-13)

Islamisches Gebet (im Koran)

Christliches Gebet (in der Bibel)

(Teil 1: den Herrn loben und sich seiner Eigenschaften erinnern)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen. Alles Lob gebührt Gott, dem Herrn der Welten. Des Gnädigen, des Barmherzigen. Herrscher des Tages des Jüngsten Gerichts.

Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

(Teil 2: seine Hilfe ersuchen)

Dich allein beten wir an und dich nur flehen wir um Hilfe an.

Gib uns heute unser tägliches Brot. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

(Teil 3: Gebete für Führung)

Führe uns auf den geraden Weg, den Weg derer, die du begünstigst und nicht derjenigen, die deinen Zorn erregt oder in die Irre gegangen sind.

Amen

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit für immer.

Amen

3. Gebete von morgens bis abends, wie in den Psalmen erwähnt.

Vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang sei der Name des Herrn gelobt. (Ps 113:3)

4. Gebete mehrmals am Tag darbringen: Daniel (a.s.) betete dreimal am Tag

... Dort kniete er dreimal am Tag nieder und richtete sein Gebet und seinen Lobpreis an seinen Gott, ganz so, wie er es gewohnt war. (Dan 6:11)

5. Die Darbietung der Gebete zu bestimmten Tageszeiten, wie Petrus und Johannes, die Jünger von Jesus (a.s.) es taten, entspricht dem muslimischen Nachmittagsgebet (Al-Asr).

Petrus und Johannes gingen um die neunte stunde zum Gebet in den Tempel hinauf... (Apg 3:1)

6. Das Bittgebet, mit erhobenen Händen:

* Salomon (a.s.):

...erhob er sich auf dem Platz vor dem Altar des Herrn, wo er niedergekniet war und die Hände zum Himmel ausgebreitet hatte. (1 Kön 8:54)

* Esra und das Volk:

Dann pries Esra den Herrn, den großen Gott; darauf antworteten alle mit

Islam & Christentum wie in der Bibel gesehen

erhobenen Händen: Amen, amen! Sie verneigten sich, warfen sich vor dem Herrn nieder, mit dem Gesicht zur Erde. (Neh 8:6)

7. Die rituelle Waschung vor dem Gebet:

...Darin wuschen Mose, Aaron und seine Söhne ihre Hände und Füße. Wenn sie in das Offenbarungszelt eintraten oder sich dem Altar näherten, wuschen sie sich, wie es der Herr dem Mose befohlen hatte. (Ex 40:31-32)

8. Das Ausziehen der Schuhe beim Betreten eines Ortes des Gebets, wie Gott Moses (a.s.) befahl

Der Herr sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.(Ex 3:5)

Da sagte der Herr zu ihm: Zieh deine Schuhe aus! Denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.(Apg 7:33)

Der Anführer des Heeres des Herrn antwortete Josua: Zieh deine Schuhe aus; denn der Ort, wo du stehst, ist heilig. Und Josua tat es.. (Jos 5,15)

9. Den Tempel Gottes als ‘Haus des Gebets’ (‘masjid’ in der arabischen Sprache) zu bezeichnen, wie Jesus (a.s.) es tat:

... In der Schrift steht: Mein Haus soll ein Haus des Gebetes sein.(Mt 21:13)

10. Den Mondkalender befolgen:

An jedem Neumond und an jedem Sabbat wird alle Welt kommen, um mir zu huldigen...(Jes 66:23)

11. Das Fasten ist eine Form des Gottesdienstes im Islam. Es ist die Pflicht eines Muslims, einen ganzen Monat (Ramadan genannt) des Jahres zu fasten, als eine Übung des Erwachens und der Erneuerung vom gerechten Bewußtsein und Handeln.

Jesus (a.s.) fastete vierzig Tage (Mt 4:2) und von denen, die fasteten sagte er:

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden. (Mt 5:6)

Seine Lehre über das Fasten hat 'islamischen' Charakter:

Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler. Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten... (Mt 6:16)

12. Mildtätigkeit ist ein weiterer Bestandteil der Anbetung Gottes im Islam und wird Zakat genannt (biblischer Begriff: 'Zehnter'). Die Gesetze diesbezüglich sind in (Lev 27:30-33) erwähnt. Jesus (a.s.) erinnerte sie an den Geist dahinter, der genau der Lehre des Islam entspricht.

Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten... enn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut. (Mt 6:1-3)

13. Wallfahrt: Die Bibel erwähnt, dass die Menschen an einem, von Gott ausgewählten Ort zusammenkommen sollten um Gott anzubeten.

„...sondern ihr sollt nach der Stätte fragen, die der Herr, euer Gott, aus allen euren Stammesgebieten auswählen wird, indem er dort seinen Namen anbringt. Nach seiner Wohnung sollt ihr fragen und dorthin sollst du ziehen. Dorthin sollt ihr eure Brandopfertiere und Schlachtopfertiere bringen... .Dort sollt ihr vor dem Herrn, eurem Gott, das Mahl halten. Ihr sollt fröhlich sein, ihr und eure Familien, aus Freude über alles, was eure Hände geschafft haben, weil der Herr, dein Gott, dich gesegnet hat. (Dtn 12:5-7)

Als der Prophet Muhammad (s.a.s.) kam, führte er diese Anweisung aus. Muslime pilgern nach Mekka in Saudi-Arabien – einen von Gott gesegneten Ort, an dem der Prophet Abraham (a.s.) ein Gebetshaus oder ein 'Haus Gottes' (Baitullah in Arabisch, und 'Bethel' in hebräisch) errichtet hatte, um Gott zu verherrlichen.

Ich kenne ihre Taten und ihre Gedanken und komme, um die Völker

aller Sprachen zusammenzurufen, und sie werden kommen und meine Herrlichkeit sehen.(Jes 66:18)

Während der Wallfahrt, trinken Muslime rituell das Wasser aus einer Quelle, die 'Zamzam' genannt wird. Dies war der Brunnen, aus dem Hagar Wasser für ihren durstigen Sohn Ismael (a.s.) gesammelt hat:

Gott öffnete ihr die Augen und sie erblickte einen Brunnen. Sie ging hin, füllte den Schlauch mit Wasser und gab dem Knaben zu trinken.(Gen 21:19)

Tausende von Jahren später, produziert die Quelle immer noch Wasser.

(C) EINIGE ISLAMISCHE PRAKTIKEN, WIE IN DER BIBEL ERFASST:

1. Muslime essen kein Schweinefleisch. Die Bibel verbietet den Verzehr von **Schweinefleisch**:

...Ebenso das Wildschwein, denn es hat zwar gespalten Klauen, ist aber kein Wiederkäuer. Es soll euch als unrein gelten. Vom Fleisch dieser Tiere dürft ihr nicht essen und ihr Aas dürft ihr nicht berühren.. (Lev 11:7-8, Dtn 14:8)

Diejenigen die das Fleisch vom Schwein verzehren werden von Gott als rebellische Tiere bezeichnet „...nach einem abtrünnigen Volk, das einen Weg ging, der nicht gut war, nach seinen eigenen Plänen.(Jes 65:2-4)

2. Muslime essen kein **Fleisch von toten Tieren oder Tieren**, die von wilden Tieren gerissen wurden. Diese Verbote sind auch in der Bibel zu finden:

ihr Aas dürft ihr nicht berühren... (Dtn 14:8)

Als heilige Männer sollt ihr mir gehören. Fleisch von einem Tier, das auf dem Feld gerissen wurde, sollt ihr nicht essen. (Ex 22:30)

3. Muslime halten sich von **Prostitution und Wein** fern. Auch die Bibel gibt die Gründe dafür:

Ein Zuchtloser ist der Wein, ein Lärmer das Bier; wer sich hierin verfehlt, wird nie weise. (Spr 20:1)

Der Opferwein raubt meinem Volk den Verstand: Es befragt sein Götzenbild aus Holz. (Hos 4:11,12)

Der Herr sagte zu Aaron: Wenn ihr zum Offenbarungszelt kommt, dürft ihr, du und deine Söhne, weder Wein noch Bier trinken, sonst müsst ihr sterben. Das gelte bei euch als feste Regel von Generation zu Generation. (Lev 10:8,9)

Gesell dich nicht zu den Weinsäufern, zu solchen, die im Fleischgenuß schlemmen, denn Säufer und Schlemmer werden arm. Schläfrigkeit kleidet in Lumpen. (Spr 23:20,21)

Schau nicht nach dem Wein, wie er rötlich schimmert, wie er funkelt im Becher. Er trinkt sich so leicht! Zuletzt beißt er, wie eine Schlange, verspritzt Gift gleich einer Viper. (Spr 23:31,32)

4. Muslimen ist die Teilnahme an **Wucher** (Zinsen für Geld) verboten und die Bibel befiehlt diesbezüglich

:

Leihst du einem aus meinem Volk, einem Armen... Geld, dann sollst du dich gegen ihn nicht wie ein Wucherer benehmen. Ihr sollt von ihm keinen Wucherzins fordern. (Ex 22:25)

Ist jemand gerecht, so handelt er nach Recht und Gerechtigkeit... nicht auf Wucher leihen oder nehmen übermäßige Interesse... Er ist gerecht und deshalb wird er am Leben bleiben - Spruch Gottes, des Herrn. (Ez 18:5,8,9)

5. Muslimische Männer werden beschnitten. Jesus (a.s.) selbst wurde **beschnitten** (Lk 2:21), und so waren Abraham (a.s.) und all die israelitischen Propheten und die gläubigen jüdischen Männer.
6. Von einer muslimischen Frau wird gefordert, sich **bescheiden zu kleiden**. Die Kleiderordnung der Nonnen ist der islamischen Kleiderordnung ähnlich. Die Bibel besagt, dass Rebecca, Prophet Isaaks Frau sich mit

einem Schleier bedeckte:

...Da nahm sie den Schleier und verhüllte sich. (Gen 24:65)

Nach dem Neuen Testament ist es für eine Frau, die den Kopf im öffentlichen Gottesdienst nicht bedeckt eine Schande:

Wenn eine Frau kein Kopftuch trägt, soll sie sich doch gleich die Haare abschneiden lassen. Ist es aber für eine Frau eine Schande, sich die Haare abschneiden oder sich kahl scheren zu lassen, dann soll sie sich auch verhüllen. (1 Kor 11:6)

Eine weitere islamische **Regel der Kleidung** wird in der Bibel beschrieben:

Eine Frau soll nicht die Ausrüstung eines Mannes tragen und ein Mann soll kein Frauenkleid anziehen; denn jeder, der das tut, ist dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel. (Dtn 22:5)

7. Muslime **begrüßen sich** mit den Worten “Assalam Alaikum”, was wörtlich bedeutet “Friede sei mit euch.” Die Bibel gibt uns Hinweise darauf, dass dies die Praxis von Jesus (as) war:

...kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch (Joh 20:19,21, 26 , Lk 24:36)

In der Tat, wies Jesus (a.s.) seine Jünger an, als er sie auf eine Mission sandte, bei Betreten eines Hauses diesen Gruß zu verwenden. Dies ist eine islamische Lehre.

Wenn ihr in ein Haus kommt, dann wünscht ihm Frieden. Wenn das Haus es wert ist, soll der Friede, den ihr ihm wünscht, bei ihm einkehren. Ist das Haus es aber nicht wert, dann soll der Friede zu euch zurückkehren.(Mt 10:12-13)

8. Muslime verwenden häufig den Begriff “Insha Allah”, was bedeutet, “so Gott will” oder “wenn Gott will”. Wir finden diese Anweisung auch in der Bibel:

Ihr wisst doch nicht, was morgen mit eurem Leben sein wird. Rauch seid ihr, den man eine Weile sieht; dann verschwindet er. Ihr solltet lieber sagen: Wenn der Herr will, werden wir noch leben und dies oder jenes tun. (Jak 4:14,15)

Auf der Grundlage der Vergleiche der religiösen Texte, ist es offensichtlich, dass die islamischen Praktiken nicht neu sind oder aus dem Rahmen fallen, wie es einigen Christen scheint. Sie sind in der Tat biblisch. Es ist auch klar, dass der Islam die Religion aller Propheten Gottes war und auch die Religion von Jesus (a.s.).

Davon abgesehen wird der Fortbestand des abrahamschen Glaubens bis zum Propheten Muhammad (s.a.s.) auch in der Bibel gesehen, wo wir Prophezeiungen über das Kommen des Propheten Muhammad (s.a.w) finden, sowohl im Alten als auch im Neuen Testament. Diese Angelegenheit ist ein Thema für sich und verlangt eine vollständige und separate Diskussion. Zwei Artikel zu diesem Thema sind im Anhang beigefügt.



Die Moscheenkathedrale oder Mezquita-Catedral von Córdoba, deren kirchlicher Name „Kathedrale der Empfängnis unserer Lieben Frau“ lautet, ist die katholische Kathedrale der Diözese von Córdoba. Ihre Struktur zählt zu den vollkommensten Denkmälern der maurischen Baukunst.

Wir werden sehen, dass das ‘Christentum’, wie es heute bekannt ist, nicht genau die Lehren von Jesus (a.s.) widerspiegelt. Man muss sich daran erinnern, dass kein Mensch sich Muslim nennen kann, es sei denn, er glaubt an Jesus (a.s.). Wie bereits dargelegt besitzen beide, die Christen und die Muslime ein gemeinsames Erbe und sollten auch beide davon profitieren. Deshalb bedarf die Lehre von Jesus (a.s.) besonderer Aufmerksamkeit. Lassen Sie uns damit fortfahren, über das ‘Christentum’ zu lernen, wie es in der Bibel geschildert wird.

4. DER URSPRUNG UND DIE BEDEUTUNG DES NAMENS ‘CHRISTENTUM’

Wir werden die gleichen zwei Fragen anbringen, die bereits über den Islam gestellt wurden.

- a. Der Name: ‘Christentum’ - Ist es wirklich der gültige Name? Wenn ja, wo wurde er dokumentiert? Mit anderen Worten, wo ist die Bescheinigung seiner Identität?
- b. Wer gab diesen Namen? Wer ist die Zertifizierungsstelle?

Das Wort ‚Christ‘ wurde zum ersten Mal in Antiochia verwendet, wie wir in der Bibel lesen können:

Barnabas aber zog nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen. Er fand ihn und nahm ihn nach Antiochia mit. Dort wirkten sie miteinander ein volles Jahr in der Gemeinde und unterrichteten eine große Zahl von Menschen. In Antiochia nannte man die Jünger zum ersten Mal Christen. (Apg 11:25,26)

Wer gab der Religion diesen Namen? Weder Gott noch Jesus (a.s.) taten es. Der Name wurde weder von Gott noch von Jesus (a.s.) legitimiert. Er wurde von Juden und Heiden in Antiochia, einer Stadt im damaligen Römischen Reich verliehen, von Feinden wie es scheint, nicht von Freunden. Der Name wurde geprägt, nachdem Jesus (a.s.) diese Welt verlassen hatte und war ursprünglich ein Schimpfwort, wie Historiker herausfanden.

Man kann sich auch hier darüber streiten und fragen: “Was ist ein Name und ist

der Name von Bedeutung?“ Dies mag ein gültiger Einwand sein oder auch nicht aber für den Zwecke der Beweisführung, lassen Sie uns damit fortfahren, seinen Sinn zu verdeutlichen.

Das Wort ‘Christentum’ trägt keine funktionelle Bedeutung, anders als das Wort ‘Islam’. Es ist ein Wort für die Identifizierung, abgeleitet von ‘Christus’ und ‘Christ’ (wie ‘Buddhismus’ seinen Namen von Buddha ableitete). Die nächste Frage ist dann: was ist die Definition von ‘Christentum’?

-Man kann sagen, dass ein Christ jemand ist, der an Jesus Christus (a.s.) glaubt. Muslime glauben auch an ihn (es ist ein Artikel des Glaubens an ihn zu glauben), daher können sie, dieser Regelung entsprechend auch ‘Christen’ genannt werden.

-Man kann sagen, dass ein Christ jemand ist, der Jesus Christus (a.s.) verehrt. Diese Definition ist jedoch schwer zu ergründen, weil Jesus (a.s.) nie behauptet hat, Gott zu sein und angebetet werden zu müssen. Er hat nie behauptet, ewig oder Gott ebenbürtig zu sein und hat seinen Anhängern auch nie gelehrt, dass sie in den Himmel kommen, wenn sie an seine Aufopferung glauben. Es fällt schwer zu akzeptieren, dass Jesus (a.s.) gewählt hat, in dieser Angelegenheit, welche von höchster Bedeutung ist, undeutlich zu sein und sie somit der Phantasie und Interpretation der Menschen zu überlassen. In der Tat ist diese Frage von der Natur des Jesus (a.s.) und seiner ‘Göttlichkeit’ das Produkt der Spekulation der späteren Kirchenväter und Theologen.

Was war Jesus’ (a.s.) Lehre? Was war der Kern seiner Mission?

5. DIE PRAXIS UND BEDEUTUNG DES ‘CHRISTENTUMS’ IN DER BIBEL

Das Wort ‘Christentum’ ist nirgendwo im Alten Testament zu finden. In den anderen Büchern des Neuen Testaments erscheint das Wort ‘Christen’ nur wenige Male (Apg 11:26, Apg 26:28; 1 Pet 4:16). Das ist verständlich, weil der Begriff erst viel später geprägt wurde, nachdem Jesus (a.s.) diese Welt verlassen hatte.

Nun lassen Sie uns kurz den Glauben und die Lehren des ‘Christentums’ erörtern. Insbesondere eine Sache in es, die sehr spezifisch klar und deutlich

hervorgeht: es sind zwei gegensätzliche Profile in Bezug auf den Christus des Christentums.

DIE ZWEI ASPEKTE VON CHRISTUS:

EIN ASPEKT	DER ANDERE ASPEKT
1. ein historischer Jesus (a.s.)	1. ein mythisch interpretierter Jesus.
2. existierte zu Lebzeiten von Jesus (a.s.)	2. formuliert nach seinem Verlassen dieser Welt.
3. gepredigt und praktiziert von Jesus (a.s.)	3. entgegen seiner Lehren und Praktiken.
4. lädt zum reinen Monotheismus ein	4. beeinflusst von griechisch-römischer Mythologie und Philosophie der Vielgötterei
5. im Einklang mit den Lehren ALLER Propheten Gottes	5. im Einklang mit KEINEM der Propheten Gottes
6. einfach, klar und logisch	6. rätselhaft, schwach und unlogisch
7. authentisch, den Worten Jesus entsprechend	7. freigegeben, als Antwort zu späteren philosophischen Fragen
8. abstammend von der Offenbarung von Gott zu seinem Botschafter.	8. aus den Visionen eines vom Feind umgekehrten Apostel von Jesus
9. Von Jesus ermächtigt	9. von St. Paul ermächtigt, dem selbsternannten Jünger

Solche Unterschiede zwischen den Lehren von Jesus (a.s.) und der Lehre der Kirche haben es dem gemeinen Mann erschwert, die wahre, von Gott offenbarte Religion zu verstehen und Verwirrung und Konflikte geschaffen. Es scheint so viele Unstimmigkeiten in den Standpunkten innerhalb der christlichen Welt selbst zu geben, wobei jede Konfession behauptet, auf dem richtigen Weg zu sein.

Lassen Sie uns auf die, in jeder der beiden Versionen des Christentums gefundenen Lehren schauen.

(A) CHRISTUS UND SEINE LEHRE:

Für ein richtiges Verständnis der Lehren von Jesus (a.s.), ist es wichtig, zu untersuchen, wer er war, in welcher Eigenschaft er lehrte und was seine Mission war. Die Antworten werden von Jesus (a.s.) selbst gegeben und sind in den Schriften der “Evangelien” im Neuen Testaments festgehalten:

◇ SOHN DER MENSCHHEIT:

Jesus (a.s.) bezeichnete sich selbst als “Sohn des Menschen”:

Da sagte Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Menschensohn erhöht habt, dann werdet ihr erkennen, dass Ich es bin. Ihr werdet erkennen, dass ich nichts im eigenen Namen tue... (Joh 8:28)

Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist. (Lk 19:10)

◇ EIN MENSCH:

Jetzt aber wollt ihr mich töten, einen Menschen, der euch die Wahrheit verkündet hat, die Wahrheit, die ich von Gott gehört habe. (Joh 8:40)

◇ EIN PROPHET GOTTES:

Jesus (as) präsentierte sich als Prophet und Gesandter Gottes und als Vertreter des Reiches der Himmel. Er lud Menschen immer ein, ihm in dieser Mission nur folgen:

Doch heute und morgen und am folgenden Tag muss ich weiterwandern; denn ein Prophet darf nirgendwo anders als in Jerusalem umkommen. (Lk 13:33)

Da sagte Jesus zu ihnen: Nirgends hat ein Prophet so wenig Ansehen wie in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie. (Mk 6:4)

Menschen erkannten ihn als ein Prophet Gottes an.

Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa. (Mt 21:11)

◇ **EIN BOTE GOTTES** (d.h, einer, der “von Gott gesandt” ist)

Darauf antwortete ihnen Jesus: Meine Lehre stammt nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat. (Joh 7:16)

...wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat. (Mk 9:37)

Denn was ich gesagt habe, habe ich nicht aus mir selbst, sondern der Vater, der mich gesandt hat, hat mir aufgetragen, was ich sagen und reden soll. (Joh 12:49)

ZIEL SEINER MISSION:

Er glaubte ausschließlich an die Anbetung Gottes und machte dies zum einzigen Ziel aller seiner Tätigkeiten:

Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen. (Mt 4:10)

Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu Ende zu führen. (Joh 4:34)

Jesus betete zu Gott: “Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf der Erde.” (Mt 6:10)

DIE LEHREN VON JESUS (a.s.):

Bei den Lehren des Christentums ankommend, wie sie von Jesus (a.s.) abgeleitet wurden, beschränken wir unsere Diskussion auf die beiden grundlegenden und wichtigsten Themen: Gehorsam gegenüber dem Gesetz und Erlösung.

i. Bezüglich des göttlichen Gesetzes:

:
Jesus (a.s.) legte Wert auf den Gehorsam gegenüber dem göttlichen Gesetz und die Erfüllung der Gebote Gottes; das Gleiche, das von Moses und anderen, früheren Propheten gelehrt worden war. Jesus (a.s.) selbst, gehorchte dem Gesetz und lehrte anderen, es einzuhalten. Beachte die, in der “Bergpredigt” enthaltene Aussage:

Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. (Mt 5:17)

Er wollte vielmehr, dass die Leute dem göttlichen Gesetz gehorchen, als das vom Menschen gemacht Recht zu ersetzen um der Heuchelei zu entgehen, die so verbreitet war in der jüdischen Führung seiner Zeit.

Ihr Heuchler! Der Prophet Jesaja hatte Recht, als er über euch sagte: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Es ist sinnlos, wie sie mich verehren; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen. (Mt 15:7-9)

ii. Bezüglich der Erlösung:

Die Lehren Jesus (a.s.) bezüglich der Erlösung waren also nicht anders als die der früheren Propheten und Gesandten Gottes. Er machte es sehr deutlich, dass die Erlösung durch Einhaltung der Gebote Gottes, der Befolgung der Lehren Jesus (a.s.), rechtschaffene Taten und durch die Reue über die Sünde erreicht werden kann.

Er antwortete: Was fragst du mich nach dem Guten? Nur einer ist «der Gute». Wenn du aber das Leben erlangen willst, halte die Gebote! (Mt 19:17)

Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast. (Joh 17:3)

Amen, amen, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat das ewige Leben; er kommt nicht ins Gericht, sondern ist

aus dem Tod ins Leben hinübergegangen.(Joh 5:24)

Darum sage ich euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. (Mt 5:20)

Nein, im Gegenteil: Ihr alle werdet genauso umkommen, wenn ihr euch nicht bekehrt.(Lk 13:3)

(B) PAULUS ALS APOSTEL:

Lassen Sie uns das Profil von Paulus, dem Autor von über 13 der 27 Bücher des Neuen Testaments untersuchen.

- » Paulus war weder **einer, der von Jesus (a.s.) ausgewählten Jünger** noch hat er ihn je getroffen. Er stammte aus Tarsus (einer Stadt in der heutigen Türkei). Obwohl er ein Jude war, genoss er das Privileg, ein Bürger des römischen Reiches zu sein. Er hatte einflussreiche Verbindungen zu der herrschenden Elite. Er war ein intelligenter, gebildeter Mensch mit Kenntnissen der griechischen Literatur und der nicht-jüdischen Kultur.
- » Paulus **wandte sich strikt gegen Jesus (a.s.), während dessen Lebenszeit**; er quälte und tötete viele seiner Anhänger (Apg 26:9-11, Gal 1:13). Er war bei der Steinigung des heiligen Stephanus, des ersten christlichen Märtyrers (Apg 7:58-60) anwesend. Er verwüstete die Kirche (Apg 8:3). Seinem eigenen Bericht nach, reiste er nach Damaskus, um die Anhänger von Jesus (a.s.) zu verhaften, als er eine visionäre Begegnung mit Jesus (a.s.) hatte, in welcher, nach Paulus' Angaben, dieser ihn beauftragte, sein Apostel zu sein.
- » Paulus **lernte 'sein Evangelium' nicht** von einem der Jünger oder Anhänger Jesus:

Ich habe es ja nicht von einem Menschen übernommen oder gelernt, sondern durch die Offenbarung Jesus Christi empfangen.(Gal 1:12)

- » Er glaubte immer an den Jesus (a.s.) seiner Vision, den mystischen Christus und **war nicht an der Person Jesus (a.s.) interessiert**, der im jüdischen Volk lebte und das von Gott gesandte Evangelium prägte:

Also schätzen wir von jetzt an niemand mehr nur nach menschlichen Maßstäben ein; auch wenn wir früher Christus nach menschlichen Maßstäben eingeschätzt haben, jetzt schätzen wir ihn nicht mehr so ein. (2 Kor 5:16)

- » Dementsprechend predigte Paulus **seine eigene offenbarte Version des Christentums**, die sich grundlegend von dem unterscheidet, was Jesus (a.s.) selbst lehrte und woran die von Jesus ausgewählten Jünger glaubten. Er erzielte großen Erfolg unter den Heiden (Nichtjuden), indem er sie mit allen Mitteln zu gewinnen suchte:

Den Juden bin ich ein Jude geworden, um Juden zu gewinnen; denen, die unter dem Gesetz stehen, bin ich, obgleich ich nicht unter dem Gesetz stehe, einer unter dem Gesetz geworden, um die zu gewinnen, die unter dem Gesetz stehen. Den Gesetzlosen war ich sozusagen ein Gesetzloser - nicht als ein Gesetzloser vor Gott, sondern gebunden an das Gesetz Christi -, um die Gesetzlosen zu gewinnen. (1 Kor 9:20-21)

Wir sehen, dass Paul das Gesetz des mystischen Christus schildert, entgegen dem Gesetz Gottes. Er selbst gibt zu, Täuschung angewandt zu haben, um Akzeptanz zu gewinnen:

Wenn aber die Wahrheit Gottes sich durch meine Unwahrheit als noch größer erweist und so Gott verherrlicht wird, warum werde ich dann als Sünder gerichtet? Gilt am Ende das, womit man uns verleumdet und was einige uns in den Mund legen: Lasst uns Böses tun, damit Gutes entsteht? Diese Leute werden mit Recht verurteilt. (Röm 3:7-8)

- » Er erklärte seine Position indem er zugab:

-Er war **nicht unbedingt unschuldig**:

Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst, doch bin ich dadurch noch nicht gerecht gesprochen; der Herr ist es, der mich zur Rechenschaft zieht. (1 Kor 4:4)

-Seine Predigt war **seine eigene Erfindung**:

Was ist denn Apollos? Und was ist Paulus? Ihr seid durch sie zum Glauben gekommen. Sie sind also Diener, jeder, wie der Herr es ihm gegeben hat: Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber ließ wachsen. (1 Kor 3:5-6)

Der Gnade Gottes entsprechend, die mir geschenkt wurde, habe ich wie ein guter Baumeister den Grund gelegt; ein anderer baut darauf weiter. Aber jeder soll darauf achten, wie er weiterbaut. (1 Kor 3:10)

-Er sprach **eigenverantwortlich**:

Den Übrigen sage ich, nicht der Herr... (1 Kor 7:12)

Was ich hier sage, sage ich nicht im Sinn des Herrn, sondern sozusagen als Narr im falschen Stolz des Prahlers. (2. Kor 11:17)

Was die Frage der Ehelosigkeit angeht, so habe ich kein Gebot vom Herrn. Ich gebe euch nur einen Rat als einer, den der Herr durch sein Erbarmen vertrauenswürdig gemacht hat. (1 Kor 7:25,)

- » -Er predigte “die geheimnisvolle Lehre von der Auferstehung Jesus in dieser Welt”, als ‘**sein eigenes Evangelium**’:

Denk daran, dass Jesus Christus, der Nachkomme Davids, von den Toten auferstanden ist; so lautet mein Evangelium, für das ich zu leiden habe und sogar wie ein Verbrecher gefesselt bin; aber das Wort Gottes ist nicht gefesselt. (2 Tim 2:8-9)

Wer euch aber ein anderes Evangelium verkündigt, als wir euch verkündigt haben, der sei verflucht, auch wenn wir selbst es wären oder ein Engel vom Himmel. Was ich gesagt habe, das sage ich noch einmal: Wer euch ein anderes Evangelium verkündigt, als ihr angenommen habt, der sei verflucht. (Gal 1:8-9)

- » Paulus wurde von James, dem Oberhaupt der Kirche in Jerusalem dafür **getadelt**, von den ursprünglichen Lehren von Jesus (a.s.) abgewichen zu sein. James sah in Paulus nicht mehr als einen Abtrünnigen mit einer verschmutzten Seele und verordnete Paulus daher, sich dem Gesetz entsprechend zu reinigen. (Apg 21:22-24).

- » Der Prozess **des Gebens und Nehmens** wurde zur Anpassung an die Bräuche der Heiden ausgeführt:
 - Der römische Sonntag wurde erschaffen, um die Stelle des jüdischen Sabbats (vom Einbruch der Nacht am Freitag bis zum Einbruch der Dunkelheit am Samstag) einzunehmen. Er wurde zum Tag des wöchentlichen Treffens der christlichen Gemeinde gewählt, da die Geschichte des 'leeren Grabes' (als Teil der Geschichte der Auferstehung Jesus), welches sich am 'ersten Tag der Woche' (Sonntag) ereignete.
 - Der traditionelle Geburtstag des Sonnengottes (25. Dezember) wurde nun jährlich als der Geburtstag von Jesus (a.s.) gefeiert.
 - Das heidnische Frühlingsfest der Erneuerung ('Ostern') wurde als eine jährliche Feier der neuen Lehre der Auferstehung von Jesus Christus übernommen.
 - Auch das Indogermanische Konzept der Dreifaltigkeit wurde eingeführt. Eine solche 'Dreifaltigkeit' war und bleibt ein Angriff auf die hebräischen, semitischen religiösen Traditionen.

PAULUS' LEHREN:

i. In Bezug auf das Gesetz:

Paulus betonte immer wieder, dass das Gesetz zurückgelassen werden muss:

Jetzt aber sind wir frei geworden von dem Gesetz, an das wir gebunden waren, wir sind tot für das Gesetz und dienen in der neuen Wirklichkeit des Geistes, nicht mehr in der alten des Buchstabens. (Röm 7:6)

Das Gesetz bewirkt Zorn; wo es aber das Gesetz nicht gibt, da gibt es auch keine Übertretung. (Röm 4:15)

Wenn ihr also durch das Gesetz gerecht werden wollt, dann habt ihr mit Christus nichts mehr zu tun; ihr seid aus der Gnade herausgefallen. (Gal 5:4)

Denn Christus ist das Ende des Gesetzes und jeder, der an ihn glaubt, wird gerecht. (Röm 10:4)

Darum wollen wir beiseite lassen, was man zuerst von Christus verkünden muss, und uns dem Vollkommeneren zuwenden; wir wollen nicht noch einmal den Grund legen mit der Belehrung über die Abkehr von toten Werken, über den Glauben an Gott, (Hebr 6:1)

So hat das Gesetz uns in Zucht gehalten bis zum Kommen Christi, damit wir durch den Glauben gerecht gemacht werden. Nachdem aber der Glaube gekommen ist, stehen wir nicht mehr unter dieser Zucht. (Gal 3:24-25)

Diese Aussagen bedeuten, dass das für Jesus (a.s.) verbindliche Gesetz, für Paulus und seine Anhänger nicht galt. Wir werden von dem, was Jesus (a.s.) sagte daran erinnert, beinahe als ob er die späte einflussreiche Position des Paulus erwartet hatte:

Amen, das sage ich euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird auch nicht der kleinste Buchstabe des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist. Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich. (Mt 5:18,19)

ii. In Bezug auf die Erlösung

Die von Paulus präsentierte, sehr einfache Formel um die Erlösung zu erlangen, steht im scharfem Kontrast zu den Lehren von Jesus (a.s.):

Denn wenn du mit deinem Mund bekennt: «Jesus ist der Herr» und in deinem Herzen glaubst: «Gott hat ihn von den Toten auferweckt», so wirst du gerettet werden. (Röm 10:9)

Diese beiden Versionen von Christus und seiner Botschaft ('Evangelium') führen uns zu der Frage, ob Paulus die Bedeutung des Evangeliums besser verstanden hat als Jesus (a.s.) selbst.

(C) JESUS' URTEILSSPRUCH

Die Frage danach, wer Recht hat, muss nicht unbeantwortet bleiben. Jesus (a.s.) selbst hat uns die Lösung für diese Frage gegeben; immerhin war er in erster Linie ein Bote Gottes und er prophezeite solche Situationen. Die Lösung ist in den folgenden Aussagen enthalten:

- a. Jesus (a.s.) sagte eindeutig:

Ein Jünger steht nicht über seinem Meister.(Mt 10:24)

Amen, amen, ich sage euch: Der Sklave ist nicht größer als sein Herr und der Abgesandte ist nicht größer als der, der ihn gesandt hat.(Joh 13:16)

Wir können somit schlußfolgern, dass Paul nicht die Macht besaß, von sich aus etwas, was von Jesus (a.s.) offen und eindeutig gepredigt wurde, aufzuheben oder zu ersetzen.

- b. Jesus (a.s.) lehrte nichts im Verborgenen oder gar etwas Kompliziertes. Mit seinen eigenen Worten:

Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen gesprochen. (Joh 18:20)

Die gleiche Offenheit der Lehre trifft auf Gottes vorherige Offenbarung zu:

Ich habe nicht im Verborgenen geredet, irgendwo in einem finsternen Land. Ich habe nicht zum Geschlecht Jakobs gesagt: Sucht mich im leeren Raum! Ich bin der Herr, der die Wahrheit spricht und der verkündet, was recht ist.(Jes 45:19)

Somit kann Paulus nicht gerechtfertigt werden, wenn er die Lehren von Jesus (a.s.) ignoriert und seine eigenen Lehren, in der entgegengesetzten Theologie seiner eigenen Ideen etabliert und sie unter dem Namen 'Christus' vermarktet. Können wir glauben, dass:

-Jesus (a.s.) seinen ausgewählten Jüngern etwas zu seiner Lebenszeit lehrte aber dass er Paulus, nachdem er von dieser Welt gegangen war, etwas anderes lehrte. Etwas, das die Originale Botschaft ungültig machte?

-Jesus' (a.s.) eigene Predigten zu seinen Jüngern nutzlos war und seine Mission, sein Lebenswerk vergebens, da später etwas ganz anderes von seinen ,wahren' Anhängern gepredigt werden sollte?

- c. In Wirklichkeit und mit eindeutigen Worten hat Jesus (a.s.) seinen Anhängern geboten: "die Taten zu vollbringen", die er selbst tat

Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe...(Joh 14:12)

In der Tat sah Jesus (a.s.) den Gehorsam zu seinen Befehlen als Test für die Liebe und Freundschaft seiner Jünger zu ihm:

Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.(Joh 14:15)

Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt... (Joh 14:21)

Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. (Joh 15:14)

Es ist nicht verständlich, wie die Kirche Paulus' Version vom Evangelium Jesus akzeptieren konnte, wenn Paul sich weigerte den Befehlen Jesus' (a.s.) zu folgen und anderen lehrte es ihm gleich zu tun.

Nichts könnte klarer und eindeutiger sein, als eine Parabel über diese zwei Versionen des Evangeliums hinsichtlich der Charakterisierung, die Jesus (a.s.) sich selbst gab. Bezüglich derer, die ihn 'Herr' rufen, sagte er:

Was sagt ihr zu mir: Herr! Herr!, und tut nicht, was ich sage? Ich will euch zeigen, wem ein Mensch gleicht, der zu mir kommt und meine Worte hört und danach handelt. Er ist wie ein Mann, der ein Haus baute und dabei die Erde tief aushob und das Fundament auf einen Felsen stellte. Als nun ein Hochwasser kam und die Flutwelle gegen das Haus prallte, konnte sie es nicht erschüttern, weil es gut gebaut war. Wer aber hört und

nicht danach handelt, ist wie ein Mann, der sein Haus ohne Fundament auf die Erde baute. Die Flutwelle prallte dagegen, das Haus stürzte sofort in sich zusammen und wurde völlig zerstört. (Lk 6:46-49)

Diese ‘Grundlage’ könnte als der Abrahamsche Glaube des reinen ‘Monotheismus’ und des göttlichen Gesetzes verstanden werden - die Dinge, die Jesus (a.s.) predigte. In der Tat verglich sich Jesus (a.s.), wenn er seinen Anhängern lehrte, mit Abraham, als einen authentischen Sprecher der Botschaft Gottes (Joh 8,31-59). Somit wurde die von Jesus (a.s.) gelehrt Religion (das “Evangelium vom Königreich der Himmel”) in den Händen von Paulus eine Religion über Jesus (a.s.), Paulus’ Evangelium von Jesus Christus, genannt Christentum.

(D) DIE WARNUNG VON JESUS

Jesus (a.s.) warnte jene Christen, die ihm nicht folgen:

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, sind wir nicht in deinem Namen als Propheten aufgetreten und haben wir nicht mit deinem Namen Dämonen ausgetrieben und mit deinem Namen viele Wunder vollbracht? Dann werde ich ihnen antworten: Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr Übertreter des Gesetzes! (Mt 7:21-23)

Er warnte das Volk davor, seine Warnung nicht Ernst zu nehmen:

Ich sage euch: Über jedes unnütze Wort, das die Menschen reden, werden sie am Tag des Gerichts Rechenschaft ablegen müssen; denn aufgrund deiner Worte wirst du freigesprochen und aufgrund deiner Worte wirst du verurteilt werden. (Mt 12:36-37)

Es ist von größter Bedeutung, zu wissen, welche die richtige, von Jesus (a.s.) offenbarte Nachricht richtig ist. Ein Christ muss in seinem Glauben und dabei, anderen das richtige ‘Evangelium’ zu lehren achtsam sein. Kann Paulus’ Interpretation von ‘Christus’ genauer sein, als Jesus’ eigene, klare Aussagen?

SCHLUSSFOLGERUNG

1. Der Islam und die ursprüngliche Form der Lehren Jesus (a.s.) sind keine verschiedenen Religionen, bezüglich ihres Konzepts oder historischen Ursprunges.
2. Islam ist in der Tat, eine biblische Religion. Islamische Überzeugungen und Praktiken sind in der Bibel klar ersichtlich, sowohl im Alten Testament als auch im Neuen Testament.
3. Die Botschaft des Islam, wie von Muhammad (s.a.s.) gelehrt, ist die Fortsetzung und Erfüllung des gleichen abrahamschen Glaubens, der von Isaak, Jakob, Moses, David, Jesus (a.s.) und all den anderen Propheten gelehrt wurde. Alle von ihnen, wie auch ihre Anhänger, waren Muslime im wahrsten Sinne des Wortes.

وَالَّذِي أَوْحَيْنَا
إِلَيْكَ مِنَ الْكِتَابِ هُوَ الْحَقُّ مُصَدِّقًا لِّمَا بَيْنَ
يَدَيْهِ إِنَّ اللَّهَ بِعِبَادِهِ لَخَبِيرٌ بَصِيرٌ

Und was Wir dir vom Buch (als Offenbarung) eingegeben haben, ist die Wahrheit, das zu bestätigen, was vor ihm war. Allah hat wahrlich Kenntnis von Seinen Dienern und sieht sie wohl. (Koran 35:31)

Anhang – A

MUHAMMAD (s.a.s.) IN DER BIBEL

(Dem dankbar angenommenen Artikel von Dr. Jamal Badawi entnommen, der in der Ausgabe “Al-Ittehad”, Jan-März 1982 erschien, veröffentlicht von der Vereinigung der muslimischen Studenten der US und Kanada, Plainfield, Indiana, USA.)

Sich der Bibel zuwendend, mögen viele übereilt fragen: “Ich las die Bibel viele Male, aber nie sah ich den Namen Muhammad; was rechtfertigt den Titel ‘Muhammad in der Bibel’?” Viele christliche Theologen haben keine Probleme, auf das zu verweisen, was sie als eindeutige Prophezeiungen der Ankunft von Jesus betrachten. Wo erscheint im Alten Testament der Name Jesus? Nirgendwo! Die Hauptfrage ist, ob das Profil dieses angekündigten ‘Propheten’ sich erfüllt hat oder nicht und wem es entspricht?

Es gibt mehrere alttestamentarische Prophezeiungen, die für eine lange Zeit fälschlicher Weise als Jesus (a.s.) geltend interpretiert worden sind, die sich jedoch auf den Propheten Muhammad (s.a.s.) beziehen. Das Profil des Propheten Muhammad (s.a.s.) war vielen Juden, Christen und Zeitgenossen so klar, dass viele von ihnen Muhammad (s.a.s.) als Erfüllung zahlreicher biblischer Prophezeiungen sahen

I

Eine solche Prophezeiung findet sich in dem Buch Deuteronomium, in welchem die Worte des Propheten Moses zitiert wurden:

Damals sagte der Herr zu mir: Was sie von dir verlangen, ist recht. Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen. Ich will ihm meine Worte in den Mund legen und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm auftrage. (Dtn 18:17-18)

Drei wichtige Elemente sind in dieser Prophezeiung enthalten:

- I. Ein Prophet wird aus dem Kreis der ‘Brüder’ der Israeliten kommen.
- II. Dieser Prophet wird ‘wie Moses’ sein.
- III. Gott wird seine Worte in den Mund dieses Propheten legen.

Lassen Sie uns jedes dieser Elemente genauer betrachten:

1. EIN PROPHET AUS DEN REIHEN DER BRÜDER DER ISRAELITEN

Diese Worte wurden an die Israeliten gerichtet. Die bemerkenswertesten ‘Brüder’ der Israeliten (Nachkommen Abrahams durch seinen zweiten Sohn Isaak) sind die Ismaeliten (Nachkommen Abrahams durch seinen ersten Sohn Ismael). Offensichtlich können die ‘Brüder’ einer Nation nicht gleichen Stammes oder aus der selben Familie einer Nation sein, sondern sie entstammten einer anderen, mit ihr in rassistischer Verbindung stehenden Nation. Die Bibel bezieht sich auch auf die Israeliten, als die Brüder der Ismailiten (z.B. Gen 25:18).

2. EIN PROPHET WIE MOSES

Es wird manchmal darüber gestritten, ob der ‘Prophet wie Moses’ Jesus selbst war. Beide waren letztlich Israeliten und spirituelle Lehrer. Bezog sich diese Prophezeiung daher wirklich auf Jesus?

Um zu beginnen: Jesus selbst war ein Israelit, jedoch nicht von den ‘Brüdern’ der Israeliten, was zeigt, dass diese Prophezeiung sich nicht auf das Kommen von Jesus selbst, sondern auf einen anderen Propheten ‘wie Moses’ bezog. Dieser Prophet konnte kein anderer gewesen sein als Muhammad (s.a.s.).

Das folgende ist ein Vergleich zwischen einigen entscheidenden Merkmalen von Moses, Muhammad und Jesus, welcher die Identität von ‘diesem Propheten’, der nach Moses kommen sollte klären könnte:

Gebiet des Vergleiches	Moses	Muhammed	Jesus
Geburt	Normal	Normal	Ungewöhnlich
Tod	Normal	Normal	Ungewöhnlich
Familienleben	Verheiratet, Nachkommen	Verheiratet, Nachkommen	Unverheiratet
Werdegang	Prophet & Staatsmann	Prophet & staatsmann	nur Prophet
Erzwungene Emigration	Nach Median	Nach Medina	Keine
Begegnungen mit Feinden (militärisch)	Starke Verfolgung	Starke Verfolgung	keine ähnlichen Begegnungen
Ausgang der Begegnung	Moralisch, physisch, Sieg	Moralisch, physisch Sieg	Moralisch, Sieg
Niederschrift der Offenbarung	Zu seiner Lebzeit	Zu seiner Lebzeit	Nach Ihm
Arten der Lehre	Spiritual, rechtlich	Spiritual, rechtlich	Hauptsächlich Spiritual
Akzeptanz der Führung (von seinen Menschen)	Abgelehnt, dann akzeptiert	Abgelehnt, dann akzeptiert	Abgelehnt von den meisten Israeliten

Die Tabelle zeigt, dass Moses und Muhammad sich nicht nur in vielerlei Hinsicht sehr ähnlich waren, sondern auch, dass Jesus nicht in diese besondere Prophezeiung passt.

3. GOTT WIRD SEINE WORTE IN DEN MUND ‘DIESES PROPHETEN’ LEGEN

Generell kann diese Beschreibung zu jedem Propheten Gottes passen, der Gottes Botschaft an die Menschheit übermittelt. Während diese Botschaft in ‘geschriebenen Tafeln’ kommen kann, wie geglaubt wird, dass es der Fall bei Moses war, so ist die spezifische Formulierung des oben erwähnten Verses jedoch eine lebendige Beschreibung der Art der Offenbarung, wie Muhammad

sie erhielt. Der Engel Gabriel kam häufig, um ihm bestimmte Teile des Koran zu diktieren, die dann von den Propheten Muhammad genau so, wie er sie gehört hatte wiederholt wurden.

Muhammads eigenes Denken oder Urheberschaft waren in keiner Weise in dem, was er äußerte, eingeschlossen. Die Worte Gottes (der Koran) wurden "ihm in den Mund gelegt". Wie der Koran sich selbst beschreibt: "Er (Muhammad) spricht nicht aus seinem eigenen Verlangen heraus, es ist nicht weniger als eine Offenbarung, zu ihm herabgesandt." (Koran 53:3-4). Zahlreiche Passagen im Koran richten sich an Muhammad (s.a.s.) mit Begriffen wie: "sprich", "gedenke", "teile mit". Andere Stellen beginnen mit Ausdrücken wie: "und dein Herr sagte" und wieder andere Stellen besagen: "Und sie fragen dich (O Muhammad)... sag..."

II

Im **Buch Genesis** lesen wir, dass Gott nach der Geburt von Ismael und vor der Geburt des Isaak Abraham ein Versprechen gab, dessen Nachkommen zu segnen:

*Das ist mein Bund mit dir: Du wirst Stammvater einer Menge von Völkern
(Gen 17:4)*

*Aber auch den Sohn der Magd will ich zu einem großen Volk machen,
weil auch er dein Nachkomme ist. (Gen. 21:13)*

*Steh auf, nimm den Knaben und halt ihn fest an deiner Hand; denn zu
einem großen Volk will ich ihn machen. (Gen. 21:18)*

Die Erfüllung der Verheißung Gottes durch den israelitischen Zweig von Abraham wird klar und reichlich in der Bibel ausgesprochen. Wie erfüllte sich das Versprechen, durch den israelitischen Zweig des Stammbaumes Abrahams? Nach Jesus (a.s.), dem letzten israelitischen Propheten und Boten, war es Zeit, dass Gottes Versprechen, Ismael und seine Nachkommen zu segnen erfüllt wurde. Weniger als 600 Jahre nach Jesus, kam der letzte Bote Gottes, Muhammad (s.a.s.), aus den Nachkommen von Abraham durch Ismael. Seine Anhänger bilden ein Fünftel der gesamten Weltbevölkerung in allen Ecken der Erde.

III

Das aufschlußreichste Profil ist in dem **Buch Jesaja** zu finden, welches sich auf Kedar, den Sohn von Ismael bezieht. Keiner der Nachkommen von Ismael passt auf diese Beschreibungen außer der Prophet Muhammad (s.a.w)

1. Seht, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt...(Jes 42:1):

Sicher waren alle Propheten wirkliche Diener, Boten und Auserwählte Gottes. Kein Prophet in der Geschichte jedoch wird universell bei diesen bestimmten Titeln ‘abduhu’ (slave of Allah), ‘rasooluhu’ (Gesandter Allahs) und Mustafa (der Auserwählte) gerufen, wie Muhammad (s.a.w). Das genaue Glaubensbekenntnis, durch welches eine Person in den Schoß des Islam eintritt lautet: “Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, und ich bezeuge, dass Muhammad sein Diener und Gesandter ist.” Dieses wird von den Muslimen beständig wiederholt: fünfmal am Tag während des Rufes zum Gebet, fünfmal unmittelbar vor Beginn der Gebete und ein Minimum von neun Mal pro Tag während der obligatorischen Gebete. Der häufigste Titel des Propheten Muhammad (s.a.s.), seit seiner Mission ist bis heute ‘Rasool Allah’ (der Gesandte Allahs). Der Koran gibt ihm diesen Titel.

2. Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen bis er auf der Erde das Recht begründet hat... (Jes 42:4); ...er zeigt sich als Held gegenüber den Feinden. (Jes 42:13);...er bringt den Völkern das Recht.’ (Jes 42:1)

Beim Vergleich der Leben und Missionen von Jesus und Muhammad, finden wir Jesus, an mehr als einer Gelegenheit zum Ausdruck bringend, wie enttäuscht er von der Ablehnung seiner, durch die Israeliten war. Auch lebte Jesus nicht lange genug, um über seine Feinde zu siegen (über einen moralischen Sieg hinaus, der ein gemeinsames Merkmal aller Propheten ist). Auf der anderen Seite, am Beispiel des Propheten Muhammad (s.a.s.), finden wir keine Spur von Mutlosigkeit, selbst nicht in den kritischsten Momenten seiner Mission. Nach dem erbitterten Kampf, “setzte er sich gegen seine Feinde durch” und errichtete eine starke Gemeinschaft von Gläubigen, die in der Tat “das Gericht zu den Heiden brachten”.

3. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Straße erschallen.(Jes 42:2)

Dies war nicht nur sein charakteristisches Merkmal und Zeichen des Anstands, sondern auch die Verkörperung der ihm gegebenen Offenbarung. “Und schreite gemessenen Schrittes und dämpfe deine Stimme; denn wahrlich, die widerwärtigste der Stimmen ist die Stimme des Esels.” (Koran 31:19)

4... und die Inseln werden auf sein Gesetz warten.(Jes 42:4)

Der einzige Prophet, der nach dieser Prophezeiung mit einem vollständigen und umfassenden Gesetz kam, war der Prophet Muhammad (s.a.s.). Das ihm offenbarte Gesetz verbreitete sich in einer relativ kurzen Zeit zu allen Enden der Erde.

5. Blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und alle, die im Dunkel sitzen aus ihrer Haft zu befreien.(Jes 42:7)

Menschen, die in der Dunkelheit eines unheiligen Lebens gelebt haben kamen zu dem Licht der Wahrheit, vollendet durch die Mission des Propheten Muhammad (s.a.s.). Viele von denen, die diese Wahrheit bestritten und erbittert gegen ihn kämpften, endeten inmitten der frömmsten Gläubigen. Ihre Blindheit der Wahrheit gegenüber wurde geheilt. Gott richtet sich im Koran an den Propheten Muhammad (s.a.s.) : “(Dies ist) ein Buch, das Wir zu dir herabgesandt haben, auf dass du die Menschen mit der Erlaubnis ihres Herrn aus den Finsternissen zum Licht führen...” (Koran 14:01)

6. Ich bin Jahwe, das ist mein Name, ich überlasse die Ehre, die mir gebührt, keinem andern, meinen Ruhm nicht den Götzen.“ (Jes 42:8)

Die größte Ehre, die eine Person von Gott empfängt ist, zu seinem Boten an die Menschheit erhoben zu werden und seine herrliche Offenbarung zu erhalten. Dies galt für Muhammad (s.a.w) nicht nur als Prophet, sondern bezieht sich einzig auf ihn, als den letzten Boten und Propheten Gottes, wie er auch als ‘Siegel’ aller Propheten im Koran beschrieben wird. Es ist schon 1400 Jahre her seit Muhammad als Bote gesandt und ihm der Koran offenbart wurde. Seitdem gab es keine Propheten, die mit Größen wie Abraham, Moses, Jesus und Muhammad (s.a.s.) verglichen werden können. Auch finden wir kein heiliges

Buch nach dem Koran, dass die Menschheit geprägt hat und diese noch immer in einem solchen Maße beeinflusst.

7. Singt dem Herrn ein neues Lied verkündet seinen Ruhm bis ans Ende der Erde... (Jes 42:10)

Ein neues Lied mag ein Verweis auf eine neue Schrift in einer anderen Sprache sein. Dies scheint im Einklang mit einer Erwähnung: “eine andere Sprache wird er sprechen” in (Jes 28:11). Das Lob Gottes wird fünfmal täglich von den Minaretten der Millionen Moscheen auf der ganzen Welt gerufen (‘von den Enden der Erde’)

8. Die Wüste und ihre Städte sollen sich freuen, die Dörfer, die Kedar bewohnt. Die Bewohner von Sela sollen singen vor Freude / und jubeln auf den Gipfeln der Berge. (Jes 42:11)

Kedar war der zweite Sohn von Ismael (Gen 25:13). Der bekannteste Prophet, der von Ismaels Nachkommen kam, ist Muhammad (s.a.s.). Seine Feinde, die von ihren Führern oder mächtigen Männern in die Irre geführt wurden (wie in Jes 21:17 beschrieben) nahmen letztlich den Islam an. In der Tat hatten sie einen Grund “ihre Stimme zu erheben”, das Lob Gottes zu “singen” und “von der Spitze des Berges zu schreien”. Dies ist möglicherweise ein Hinweis auf das Schreien von “Hier komme ich (für Deinen Dienst) Oh Allah. Hier komme ich. Es gibt keine Partner mit Dir. Hier komme ich. Wahrlich, Dir gebührt das Lob, die Segnungen und die Herrschaft”, welches jährlich vom Berg Arafat bei Mekka von Massen von Muslimen aus der ganzen Welt, als Bestandteil der jährlichen Riten der Haddsch oder Wallfahrt gesungen wird.



Anhang - B

MUHAMMAD - PROPHEZEIT VON JESUS (FRIEDE SEI MIT IHNEN)

Dieser Artikel von S.S. Mufassir, einem ehemaligen Pfarrer der Baptisten, wird dem "Impact International" 33 Stroud Green road, London N4 3EF, UK, 28 Dec., 1973 entnommen. (es wird dankbar anerkannt)

Es gibt eine erstaunliche Anzahl von Dingen, die dem christlichen Leser des Neuen Testaments entgehen, selbst bei der gründlichsten Lektüre, da die Zahl der Belege und die Möglichkeiten der Untersuchungen sorgfältig von offiziellen kirchlichen Dogma gesteuert werden. Mein eigener Fall ist lehrreich. Ich wurde erzogen und getauft in der Baptistenkirche und verbrachte einen Großteil meiner Jugend mit dem ernsthaften Studium der Bibel und religiösen Disziplinen. Schon in jungen Jahren trat ich in den Kirchendienst. Ich dachte, ich kannte die Bibel gut. So paradox es auch scheint, muss ich zugeben, dass mein Wissen der Bibel als Christ nie so vollständig wurde, wie in der Zeit, seit ich den Islam annahm. Der Grund dafür ist, dass im Allgemeinen die christliche Interpretation ein Puzzle bietet, in dem große Teile fehlen und die Teile können nur von Islam geliefert werden. Der Christ sieht die Bibel als ein Ende an sich, während sie in Wirklichkeit jedoch nur ein Indikator ist, der den Weg zu etwas anderem weist, das dann noch kommen sollte. Bis dieses Ereignis stattfand, war die Bibel ein unvollständiges, unerfülltes Buch und viele seiner tiefgreifenden Prophezeiungen konnten nicht vollständig erfasst werden. Christliche Theologen und Gelehrte, begierig, ihre Nachfolger zu beeindrucken, irrten oft, indem sie diesen Prophezeiungen der Zukunft verfrühte 'Erfüllungen' zuordneten. Als die Prophezeiungen tatsächlich wahr wurden, hatten diese irrtümlichen Vermutungen den Status der Lehre angenommen, die Christen verblendend, hinsichtlich der Erfüllung ihrer eigenen Überzeugungen.

Ein außergewöhnliches Beispiel für die Gefahren einer solchen voreiligen Interpretation ist die christliche Standard-Exegese des Johannes (14:16-17) und (16:7-14). Den christlichen Gelehrten den Vorteil des Zweifels gewährend, werden wir annehmen, dass die akzeptierten griechischen Textaufzeichnungen, im Allgemeinen, die tatsächlichen Worte Jesus (a.s.) sind. In diesen Versen betont Jesus die Kürze seiner eigenen Mission, seinen eigenen Status als einstweiliges Bindeglied der prophetischen Vergangenheit und der prophetischen Zukunft. Es

ist bedeutsam, dass Jesus selbst sich nie als letzten Propheten oder sogar einen universellen Prophet bezeichnete, auch wenn die Christen später zu ihm kamen und ihn als solches betrachteten. Das Gegenteil ist hier der Fall. Wenn sorgfältig gelesen, eher den griechischen Text betrachtend, als die Glaubensbekenntnisse der Gründungskirchen, verweist Jesus ausdrücklich auf das Kommen eines anderen Propheten nach ihm. Dieser würde:

1. überaus wahrheitsgemäß und vertrauenswürdig sein
2. Nur lehren, was Gott offenbart, und
3. Jesus ehren, indem die prophetische Mission zu einem logischen Schluß bringt.

Ein Merkmal dessen, was als biblische Prophezeiung bezeichnet wird ist, dass es lediglich Umriss gibt, welche nur durch die Entfaltung der Realität deutlich erkennbar werden. Daher haben wir hier kein Beispiel, in dem Jesus in der unwirklichen Methode des italienischen "Evangelium von Barnabas" sagte: "nach mir wird der letzte Prophet, Muhammad bin Abdullah kommen". Dennoch hat die biblische Prophezeiung bestimmte Schutzvorrichtungen, welche die vorgesehene Interpretation sicher und über jeden Zweifel erhaben macht. Das Neue Testament beschreibt Jesus sagend:

Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand (griechisch Parakleetos) geben, der für immer bei euch bleiben soll. Es ist der Geist der Wahrheit...(Joh 14:3,16,17)

Jesus sagt, dass der Prophet, der nach ihm kommen würde, ein wahrer Bote wäre, von Gott beauftragt. Wie Jesus würde er eine himmlische Offenbarung von Gott, nicht Worte seiner eigenen Komposition lehren, sondern das, was Gott ihm zu sprechen aufgab:

Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. (Joh 16:13-14)

Zusätzlich würde dieser kommende Prophet die Mission von Jesus nicht verschmähen, sondern diese anerkennen und eigentlich Jesus ‘verherrlichen’, indem er ihn von der Assoziation all der falschen Lehren befreit, mit welchen andere seinen Namen umgaben. Im Gegensatz zu den Juden im Allgemeinen, würde dieser Prophet die Mission Jesus nicht hintergehen, sondern sie, die prophetische Mission, zu Ende führen. **Nun, wer würde das sein?** Jesus nennt ihn den ‘Paraklet’. Wir können die Meinung nicht ignorieren, dass das, was Jesus wirklich sagte, in seiner eigenen Sprache, dem Aramäischen, der Bedeutung des ähnlichen griechischen Wortes ‘Periclyte’ – ‘Der Gepriesene’ näher war und dass Johannes, ein unbekannter Schreiber im zweiten Jahrhundert der christlichen Ära “Paraklet” irrtümlich aufnahm. Jedoch, bis positive inhaltliche Beweise vorliegen, sollten wir fortfahren den Vorteil des Zweifels zu geben, da selbst in seinem zugegebenermaßen mangelhaften Zustand, das Licht der Wahrheit in ihm mit erstaunlicher Brillanz erstrahlt.

Seit Jahrhunderten, basierend auf der King James Version, hat die Christenheit ‘Paraklet’ als ‘Tröster’ übersetzt, jedoch entspricht es nicht genau dem, was ‘Paraklet’ bedeutet. Trotzdem wäre ‘Tröster’ ein akzeptabler Titel für den, der die ‚Gnade aller Kreaturen‘ ist. Was ‘Paraklet’ jedoch bedeutet, ist ein ‘Anwalt’, einer der den Fall eines anderen plädiert. Einer der tröstet oder berät. Das Wort zeigt zu Einem, der ein Fürsprecher, Berater der Menschheit sein würde; der, wie der Koran besagt “hareesun aleikum” um euer Wohlergehen besorgt sein würde.

Ein weiterer Hinweis, der als Schutz für die wahre Bedeutung dieser Verse agiert ist, dass dem ‘Paraklet’ auch der Titel ‘Geist der Wahrheit (griechisch: to pneuma tees aleetheais)’ gegeben wurde. Das wird deutlich, wenn man begreift, dass im Neuen Testament das griechische Wort ‘pneuma’ Besitzer einer spirituellen Kommunikation bedeuten kann, d.h. eine inspirierte Person, ebenso ein ‘Geist’ an sich. (vgl. “Ein griechisch-englisches Lexikon des Neuen Testaments” von Pfarrer Thomas S. Green). Somit bedeutet ‘to pneuma tees aleetheais’ der inspirierte wahrheitsgemäße Eine, dass der ‘Paraklet’ so ehrlich und vertrauenswürdig sein würde, in der Wahrnehmung seiner Verantwortung gegenüber der göttlichen Offenbarung und dass ‘der Wahrheitsgemäße’ oder ‘der Vertrauenswürdig’ die identifizierenden Titel für ihn wären. Das griechische ‘aleetheais’ entspricht genau dem arabischen ‘Amin’ und ‘Al-Amin’, ‘der Vertrauenswürdig’ war ein früher Titel Muhammad (s.a.s.).

Ein eiliger Editor war mit dem Ausdruck ‘Geist der Wahrheit’ nicht einverstanden oder verstand ihn nicht und nahm daher an, dass es das gleiche, wie “Heiliger Geist” sein muss. Die Worte im Evangelium des Johannes (14:26), die den ‘Paraklet’ als den ‘Heiligen Geist’ identifizieren, sind die Folge davon. Solche Worte werden nirgendwo sonst gefunden und sind offensichtlich eine Beifügung zu dem Text. Dennoch ist diese vorzeitige, textlich unbegründete Auslegung in der Regel die, von der Kirche akzeptierte Erklärung dafür, wer der ‘Paraklet’ ist! Gleichwohl sprach Jesus von jemandem, der physisch mit den Menschen leben würde, sie beratend und beruhigend; praktisch ‘für ihren Fall vor Gott eintretend’ und ihnen den sicheren Weg für die Rückkehr durch Festhalten an der Wahrheit und dem göttlichen Richter zeigend. Er, der ‘Paraklet’, war nicht schon vorhanden, sondern würde noch kommen. Was den Heiligen Geist, den Engel der Offenbarung betrifft, seine Anwesenheit war bereits manifest. David kannte ihn und bat Gott “nimm nicht deinen heiligen Geist für mich.” (Ps 51:11). Der heilige Geist war bereits während der Mission von Jesus anwesend, eine Tatsache, die im Neuen Testament grosszügig anerkannt wurde (vgl. Mt 3:16-17,12:27-33 u.s.w.). Es wäre lächerlich und überflüssig von Jesus über dem zukünftig Kommenden zu sagen (“Er soll / wird euch bringen ...”), wenn er derzeit bereits existierte.

Jesus (a.s.) verweist auf einen grundlegenden Unterschied zwischen dem ‘Paraklet’ und allen anderen Propheten (a.s.): “dass er bei euch sei in Ewigkeit”. Das ist das gleiche wie zu sagen: “der letzte Prophet, dessen Aufgabe Beständigkeit hat und somit keine Notwendigkeit für zusätzliche Propheten besteht”. Im klaren Deutsch sagt Jesus: **“Sieh, Ich muss bald weg gehen, meine Mission unter euch wurde beendet, aber ich werde unseren Herrn bitten, für euch alle, einen weiteren Berater zu senden, den Propheten, der euch Führer sein wird, bis zum Ende der Zeit.”**

Um schlüssig zu beweisen, dass Johannes den ‘Paraklet’ als einen Menschen aus Fleisch und Blut verstand, nicht als körperlosen Geist oder einen Engel, verweisen wir zu einem anderen, ihm zugeschriebenen Buch des Neuen Testaments (1. Joh 2:1). Dort verwendete er den gleichen Begriff in Bezug auf Jesus: “Wir haben einen Fürsprecher (griechisch parakleetos, das gleiche Wort das vorher als ‘Tröster’ übersetzt wurde) bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten”. Jesus, als Gottes Bote, wurde als ein ‘Paraklete’ verstanden. Der Begriff wurde also von den frühen Christen nicht als jemand übernatürliches verstanden. Tatsache ist, dass ‘Paraklete’, ‘Ratgeber’ oder ‘Advokat’ sich auf

einen Menschen bezieht, eine inspirierte Person, im berechtigten Sinne von ‘pneuma’ und nicht auf ‘Geist’. In der Praxis ist die Bedeutung von ‘Paraklet’ fast gleichbedeutend mit ‘Prophet’, mit Schwerpunkt auf den Lehr- und Beratungsaspekten des Prophetentums. Falls Jesus, wie in Johannes (Joh 14:16) erwähnt sagte: “ein anderer Paraklet”, so ist die Bedeutung ein anderer Prophet, der durch seine hervorragende Lehre und Beratung hervortritt. Darüber hinaus rechtfertigt Jesus diesen ‘Paraklet’, indem er ihn als den “für immer bleibenden, den Letzten oder Dauerhaften” beschreibt.

Es gibt aber noch eine andere Möglichkeit für den ernsthaften Forscher. Es gibt zahlreiche Fälle in der Geschichte wo biblischen hebräischen und griechischen Übermittlungen versehentlich Wörter zugefügt wurden. Ebenso gibt es Fälle, bei denen Worte, ja, ganze Sätze der Texte von den Kopisten, versehentlich ausgelassen wurden, insbesondere dort, wo die Buchstaben der weggelassenen Worte anderen vorangehenden oder nachfolgenden Worten ähnlich waren. In den alten Texten waren die Buchstaben alle aneinander gereiht, ohne Abstand. Die Worte Jesus im Johannes (Joh 14:16) würden im griechischen Text so ausgesehen haben:

KAIEGOEROOTESOOTONPATERAKAIALLONPARAKLEETONDOOSEIMIN

Später wurden Worte auseinandergezogen, so dass wir folgendes erhalten:

KAI EGO EROOTESOO TON PATERA KAI ALLON PARAKLEETON DOOSEI
UMIN.

(Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Paraklet geben.)

Der Punkt ist, dass der ‘Paraklet’, der griechischen Texte möglicherweise keine Verfälschung von ‘Periclyte’ ist. Der ursprüngliche Text kann durchaus beide Wörter enthalten haben, jedoch könnte Eines davon in späteren Kopien ausgelassen worden sein, weil es in der Position und in der Rechtschreibung dem anderen so ähnlich war. Nur die weitere Forschung kann diese Angelegenheit lösen aber es ist durchaus möglich, dass das, was Jesus sagte, sich ursprünglich in diese Richtung bewegte

“Ich werde unseren Herrn bitten und Er wird euch einen anderen Beistand, den Gepriesenen senden, der permanent für Euch da sein wird, bis zum Ende der Zeit.”

Dennoch gibt es sonst **niemanden** in der ganzen Geschichte, auf den Johannes (Joh 14:16 ff) sich beziehen könnte, außer Muhammad bin Abdullah (s.a.w). Die Christen geben zu, dass sich diese Verse nicht auf Jesus selbst beziehen und dass die voreilige Identifizierung des ‘Paraklet’ mit dem Heiligen Geist unhaltbar ist im Hinblick auf andere Verse der Bibel. Darüber hinaus kam **kein anderer** als Prophet Muhammad (s.a.s.), welcher der Mission von Jesus **gebührende** Anerkennung gab (“Er wird mir Ehre bringen, indem von dem nimmt, was mein ist und euch damit bekannt macht.” Joh 16:14). Kein anderer hat die Menschheit zu der “vollständigen Wahrheit” geführt (Joh 16:13). **Nur ein Mann** hat die Offenbarung Gottes seit der Zeit von Jesus empfangen und **nur ein Mann** steht der Menschheit bei, als Berater und Fürsprecher (‘Paraklet’) für alle kommenden Zeiten, gepriesen (‘Periclyte’) von Gott und ebenso von Millionen von Menschen.:

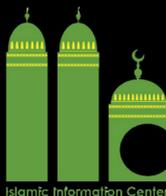
ISLAM & CHRISTENTUM WIE IN DER BIBEL GESEHEN

Diese Broschüre ist ein Versuch, einige relevante Verse und Passagen aus der Bibel zusammenzustellen, die die Behauptung der Muslime untermauern, dass der Islam keine neue Religion, in ihrer Weltanschauung und ihren Grundprinzipien fremd sei. Zitiert wird aus der neu überarbeiteten Standardversion und der Neuen Internationalen Version der Bibel.

“Muhammad (Friede sei mit ihm) in der Bibel” ist ein ergänzendes Thema und zwei Artikel zu diesem Thema (die ursprünglich an anderer Stelle veröffentlicht wurden) sind beigefügt.

Über das Islamische Informationszentrum

Das Islamische Informationszentrum, Sultanat Oman, ist eine gemeinnützige Organisation, die unter der Unterstützung und Leitung des Sultan Oaboos Higher Center for Culture and Science steht. Ihre Aufgabe ist es, Nicht-Muslimen Informationen über die Lehren des Islam und seine Praktiken zu vermitteln. Die Website Zentrum bietet Einführungsliteratur zum Islam in Form von Broschüren, Koranübersetzungen in verschiedenen Sprachen, Faltblättern und Audio/Video CDs und DVDs.



Islamische Informationszentrum

Große Sultan Qabus Moschee

Muscat, Sultanate of Oman

Email: info@iicomman.om

Website: www.iicomman.om